

## Renate und Klaus Meinhard blicken auf Garten mit ungewöhnlich viel Wasser

Karin Lüppen

Ein Teich gehört für viele Freizeitgärtner dazu, immer häufiger sieht man Schwimmbecken. Mit diesen Worten wäre das Grundstück von Renate und Klaus Meinhard in Ostrhauderfehn nur unzureichend beschrieben. Wasserlandschaft – das trifft es besser. Vor 20 Jahren ließ sich das Ehepaar vom niederländischen Gartenarchitekten Henk Weijers zunächst ein Schwimmbecken und mehrere Wasserbassins mit Bachlauf gestalten und anlegen. Damit ging der erste Traum in Erfüllung. Beim Einzug in den Neubau 1982 hatten die Meinhards noch freien Zugang zu einem großen See hinter ihrem Grundstück. „Es ist eine ehemalige Sandentnahmestelle“, erzählt Renate Meinhard. Sie ging dort schwimmen. Bis dieser See verkauft wurde und der neue Besitzer eine Hecke an der Grenze setzte und Schafe an dem Gewässer weiden ließ. Bis dato besaß das Ehepaar nur ein kleines Wasserbecken direkt am Haus. In einer Zeitschrift sah Renate Meinhard einen Artikel über Henk Weijers. „Wir fanden seine Adresse heraus“, sagt sie, ohne Internet sei das eine Herausforderung gewesen. Der Gartenarchitekt kam und hatte viele Ideen.

Doch die Umsetzung war zu kostspielig. „Wir waren nah dran, wieder wegzuziehen“, sagt Renate Meinhard. Sie ist Ergo- und Physiotherapeutin und betrieb im Haus eine eigene Praxis. Direkt nach der Arbeit schwimmen zu können, war ihre Art der Entspannung. Dann erbe das Paar, und nun stand der Umgestaltung des Gartens nichts mehr im Wege.

Weijers ging 1991 mit seinen Mitarbeitern ans Werk, alle Becken seien mit einem Minibagger und von Hand gegraben worden, sagt sie. Die Folie habe der Gartenarchitekt auf eine besondere Weise zwischen Bongossibrettern eingespannt, direkt davor gibt es einen Pflanzgraben. Ein gutes Verfahren: „Wir haben noch immer die erste Folie“, sagt Renate Meinhard. Die Bepflanzung sei auf diese Weise pflegeleicht, und der Teich habe keine breiten Wülste am Rand. Sie war glücklich, denn nun konnte sie wieder im eigenen Garten schwimmen.

Aber es sollte nicht allzu lange dauern, bis der zweite Traum in Erfüllung ging. 2008 bot sich die Gelegenheit, den großen See zu kaufen. „Es war exakt in der Woche, als ich meine eigene Praxis in Barßel verkauft hatte und wir in Urlaub fahren wollten“, erinnert sich die 69-Jährige.

### **Großzügige Stege angelegt**

Aber das Ehepaar überlegte nicht lange und kaufte den See. Eine Entscheidung, die es nicht bereut hat. Als erstes sei die damals sieben Meter hohe Hecke entfernt worden. Das fast einen Hektar große Gewässer wurde in Weijers' Stil in den Garten integriert, mit einem Steg aus Bongossiholz und einem Gartenhaus direkt am Wasser. Die Kamerunschafe des Vorbesitzers halten das Gras am rückwärtigen Ufer kurz.

Mit einer Tiefe von acht Metern speist sich der See aus Grundwasser, es gibt darin Fische wie Rotfedern, Zander und Karpfen.

Die üppige Bepflanzung mit Blütenstauden lockt Bienen und Hummeln in großer Zahl an, und Vögel fühlen sich ebenfalls wohl. „Wir haben mehr als 40 verschiedene Vogelarten beobachtet“, berichtet Renate Meinhard. Vom Fenster aus hat sie regelmäßig einen Eisvogel gesehen, der an dem großen, von Hechtkraut umsäumten Becken nach Beute Ausschau hielt. Das Paar möchte diesem seltenen Vogel künftig mehr bieten.

Meinhards haben Kontakt zum Naturschutzbund (Nabu) aufgenommen. Dieser werde eine Niströhre zur Verfügung stellen, dafür wird an passender Stelle eine Vorrichtung eingebaut. „Vielleicht lässt sich ein Eisvogelpaar bei uns nieder“, hofft Renate Meinhard.

Menschliche Besucher finden sich ebenfalls regelmäßig ein: Schon vor vielen Jahren hat sich das Ehepaar den Vereinigungen „Het Tuinpad op / In Nachbars Garten“ und der Gesellschaft der Staudenfreunde („Unsere Gartenparadiese“) angeschlossen. Zu den Öffnungstagen kamen bisher jeweils mehrere hundert Besucher.

Was die 69-Jährige sehr freut: Nachbarn haben sich angeboten, zu helfen. Die Familie verteile Kaffee und Kuchen und grille sogar Würstchen. „Dadurch haben wir viel mehr Zeit für unsere Gäste“, sagt Klaus Meinhard. Diese schätzen die Wasserlandschaft offenbar genauso wie die Besitzer: „Irgendwann landen alle auf den Sitzgelegenheiten am Teich“, sagt Renate Meinhard.



SEEROSEN ÖFFNEN IHRE BLÜTEN AUF DEM GROSSEN SEE. MEHRERE VERSCHIEDENE SORTEN VERBREITEN MÄRCHENHAFTE STIMMUNG



JAHRELANG KONNTE RENATE MEINHARD IN DIESEM BECKEN NAHE DEM HAUS SCHWIMMEN GEHEN.



EIN BACHLAUF PLÄTSCHERT AN VERBORGENER STELLE ÜBER NATURSTEINE.